

Vereinbarung über die Ausscheidung eines Waldreservates

zwischen dem

Kanton Aargau, vertreten durch die Sektion Landerwerb des Baudepartementes,

und dem

Kanton Aargau, vertreten durch die Abteilung Wald des Finanzdepartementes,

wird über nachfolgend beschriebene Waldfläche, gestützt auf Art. 20 WaG, §§ 5 und 25 AWaG und § 2 AWaD (Beilage 1) und im Sinne des kantonalen Naturschutzprogramms Wald, Folgendes vereinbart:

1. Waldfläche (vergleiche Planbeilage M 1:5000, datiert vom 28. Februar 2000)

Gemeinde	Parz. Nr.	Lokalname	Koordinaten	Haupt-Baumarten	Alter (Jahre)	Status *)	Fläche ha*
Full-Reuenthal	1430	Giselirain	658 915/ 272 440	Buchen, Ahorn, Eschen	ca. 75	Sturmfläche Lothar v. 26.12.99	0.1808
Total							0.1808

* Fläche nach Grundbuch

2. Ziel

Auf der bezeichneten Waldfläche (Waldreservat) sollen nach dem Sturm Lothar von menschlichen Eingriffen unbeeinflusste Alterungs- und Zerfallsprozesse ablaufen können. Damit entstehen Lebensräume insbesondere für diejenigen Tier- und Pflanzenarten, welche auf alte und absterbende Bäume sowie auf totes Holz angewiesen sind.

In der Folge soll auf den Sturmflächen neuer Wald, unbeeinflusst von menschlichen Tätigkeiten, entstehen und sich entwickeln können.

3. Pflichten des Waldeigentümers

3.1

Der Waldeigentümer verpflichtet sich, in den bezeichneten Waldbeständen auf jegliche Holznutzung und auf Pflegeeingriffe zu verzichten und der natürlichen Entwicklung freien Lauf zu lassen. Auch tote Bäume und Äste sind im Wald zu belassen.

3.2

Sie sorgt für die nötige Aufsicht über die bezeichnete Waldfläche.

3.3

Eingriffe zur Abwehr von Gefahren erfordern die Zustimmung des Kreisforstamtes und werden schriftlich festgehalten.

4. Leistung des Kantons

Die Entschädigung für den Nutzungsverzicht würde sich gemäss den Bemessungsrichtlinien für Beiträge an Naturschutzmassnahmen (RRB Nr. 2579 vom 11. Dezember 1996) auf [REDACTED] belaufen. Wie bereits im Globalkredit vorgesehen, wird trotz WOV auf die Ausrichtung des kantonalen Beitrages verzichtet. Der Bundesanteil von [REDACTED] wird dem Forderungskonto der Abteilung Tiefbau des Baudepartementes des Kantons Aargau Nr. 1190.61 gutgeschrieben.

5. Rückforderung des geleisteten Beitrages

Die Rückforderung des geleisteten Beitrages im Falle einer Missachtung der Bestimmungen dieser Vereinbarung bleibt vorbehalten.

6. Dauer der Vereinbarung

6.1

Die Vereinbarung tritt rückwirkend auf den 1. Mai 2000 in Kraft und gilt für die Dauer von 50 Jahren.

6.2

Nach der Unterzeichnung bis zum Inkrafttreten dieser Vereinbarung sind Eingriffe nur mit Zustimmung des Kreisforstamtes erlaubt.

7. Weitere Bestimmungen

7.1

Rechte Dritter werden durch diese Vereinbarung nicht eingeschränkt. Sollten sich im Interesse des Schutzziels Einschränkungen und Verbote gegenüber Dritten als notwendig erweisen, so werden diese im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen erlassen.

7.2

Der Vertrag wird als Dienstbarkeit im Grundbuch eingetragen. Allfällige Kosten gehen zu Lasten des Kantons.

7.3

Der beiliegende Plan M 1:1000, datiert vom 1. März 2000, ist verbindlicher Bestandteil der Vereinbarung.

7.4

Die Vereinbarung kann nur in Kraft treten, wenn die Waldbesitzer aller nachfolgend aufgeführten Parzellen die Vereinbarung ebenfalls unterzeichnet haben. Es handelt sich um die Eigentümer der Parzellen Nr. 1243 bis Nr. 1248 und Parzellen Nr. 1424 bis Nr. 1430.

Aarau, 10.04.2001

Baudepartement Aargau
Chef Sektion Landerwerb:

Willy Frey



Aarau, 26. April 2001

Finanzdepartement Aargau
Chef Abteilung Wald:

H. Kasper
Dr. Heinz Kasper

Beilagen:

- Beilage 1: Rechtsgrundlagen
- Beilage 2: Plan M 1:1000

Ein unterschriebenes Exemplar dieser Vereinbarung geht an:

- Baudepartement, Sektion Landerwerb
- Finanzdepartement Aargau, Abteilung Wald, 5000 Aarau

Kopie mit Plan 1:5000 an:

- Einwohnergemeinde 5424 Full-Reuenthal
- Kreisforstamt 2, 5000 Aarau

Beilage 1

Rechtsgrundlagen

Bundesgesetz über den Wald (WaG)

vom 4. Oktober 1991

Art. 20 Bewirtschaftungsgrundsätze

...

⁴ Die Kantone können zur Erhaltung der Artenvielfalt von Fauna und Flora angemessene Flächen als Waldreservate ausscheiden.

Waldgesetz des Kantons Aargau (AWaG)

vom 1. Juli 1997

§ 5

¹ Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer haben auf den naturschützerisch besonders wertvollen Flächen über den naturnahen Waldbau hinaus je nach Zielsetzung geeignete Pflegemassnahmen zu Gunsten des Arten- und Biotopschutzes durchzuführen oder zur Gewährleistung natürlicher Abläufe ganz auf die Holznutzung zu verzichten.

Besondere
Naturschutz-
massnahmen

² Als besonders wertvoll gelten der Waldrand sowie diejenigen Flächen und seltenen Waldgesellschaften, die im Waldentwicklungsplan gemäss § 15 entsprechend bezeichnet sind.

³ Für vertraglich gesicherte Nutzungsverzichte und besondere Pflegemassnahmen im Dienst des Naturschutzes leistet der Kanton finanzielle Beiträge.

⁴ Feuchtgebiete im Wald dürfen nicht entwässert werden. Ausgenommen sind Entwässerungen, die zum Schutz baulicher Anlagen erforderlich sind und zusammen mit diesen bewilligt werden.

§ 25

¹ Der Kanton entrichtet an vertraglich festgelegte besondere Leistungen der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer Beiträge, namentlich an

Leistungen des
Kantons

- a) naturschutzbedingte Nutzungsverzichte oder Pflegemassnahmen;
- b) Massnahmen zur Verhütung und Behebung von Waldschäden gemäss § 19 Abs. 2;
- c) Leistungen der Forstreviere gemäss § 28 Abs. 1.

² Er kann für Massnahmen und für die Erfüllung von Aufgaben, die der Walderhaltung und der Sicherung nachhaltiger Waldleistungen dienen, projektbezogene oder pauschale Beiträge entrichten, namentlich für die Jungwaldpflege.

³ Er kann im Weiteren Beiträge entrichten für Massnahmen, die vom Bund selbständig oder in Abhängigkeit von kantonalen Beiträgen unterstützt werden, sofern die Voraussetzungen nach § 24 erfüllt sind.

⁴ Der Grosse Rat legt die Grundsätze für die Gewährung und Bemessung der Beiträge in einem Dekret fest.

Dekret zum Waldgesetz des Kantons Aargau (AWaD)

vom 3. November 1998

§ 2

¹ Die Beiträge von Bund und Kanton an vertraglich vereinbarte Naturschutzmassnahmen betragen zusammen

Beiträge an
Naturschutz-
massnahmen

- a) 100 % der Kosten
 - für die Pflege von Naturschutzgebieten und -objekten von nationaler und kantonaler Bedeutung;
 - für die Aufwertung von Waldrändern;
 - für Waldreservate mit Nutzungsverzicht;
- b) 50 % der Kosten für die Pflege von Naturschutzgebieten und -objekten von lokaler Bedeutung.

² Der Regierungsrat kann für die Anrechnung der Kosten Pauschalansätze festlegen.

³ Das Finanzdepartement schliesst die entsprechenden Vereinbarungen ab. Es berücksichtigt dabei fachliche Kriterien und kantonale Konzepte. Vereinbarungen über langfristigen Nutzungsverzicht werden in der Regel auf 50 Jahre, diejenigen über Pflegemassnahmen auf 1 bis 15 Jahre abgeschlossen.

Beilage 2 zur Vereinbarung

Planausschnitt 1:1000

Visiert durch Kreisforstamt 2
am 28. Febr. 2000

Handwritten signature

Waldreservat Giselirain Gemeinde Full-Reuenthal

